



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

3. Das Leben deß H. Blasii

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Kurzer Inhalt des Lebens des H. Bischoffs und Martyrers Blasii.

Der H. Blasius war anfänglich Bischoff der Statt Sebasten/ in Armenien gelegen / nachmahl thät er sich auf besonderer Einsprechung Gottes in das Gebirg/ Argea genant/ begeben/ hielt sich daselbsten auff in einer Hölen. Das Wild kam zu seiner Hölen ihn zu verchren/ und seinen Segen zu empfangen wan es ihn in seinem Gebett antreffen thäte / verblieb es bis daß er sein Gebett verrichtet/ und endlich seines Segens theilhaftig wurde.

Die Käyser Diocletianus und Maximianus schickten den Agricolan gen Sebasten/ welcher bey ihm beschlosse/ alle Christen vor die wilde Thier zu werffen und lassen zerreißen. Zu diesem End schickte er all sein volck auff die Jagt/ dergleichen wilde Thier zu fangen / welche gleich den Berg Argeam umbgaben/ bis zu der Hölen des H. Blasii / vor welcher sie viel wilde Thier antraffen Löwen/ Tygerthier/ Bähren/ Wölff/ und dergleichen mehr / so des H. Man chreten / und in Einigkeit bey einander lebten. Als dessen der Pfleger berichtet/ ließ er den H. Blasium gefangen nehmen / in die Statt Sebasten in die Gefängnus führen / und nachmahl vor Gericht stellen. Nachdem nun der H. Blasius dem Richter und Pfleger mit tapferem Gemüth geantwortet/ wurd er drey Stunden lang mit Knütteln und Stecken hart zerschlagen / und darauff wider in die Gefängnus geführt / in welcher ihn eine fromme andächtige Witwe ernehrte. Unterschiedliche Krancken kamen zu ihm in die Gefängnus ; under andern kam einer/ welchem eine Fischgrad im Hals überwerch stecken bliebe / und in Gefahr seines Lebens gebracht hatte / welcher mitmānder von ihm gesund gemacht und gehelet wurden.

Er wurd zum andernmahl vor Richter gestellt/ an einen Pfäl gebunden / und then zerhaben/ und wider in die Gefängnus geworffen. Da ihm nun sieben andere Weibspersonen nachgiengen/ und sich auffambieten / wurden sie gefänglich gezogen/ und getrieben/ daß sie die Pfäl anbetten sollten. Darauff beghebt man ihnen die Abgötter geben solte / daß sie dieselbige in einer See wälchen / mit ein angenehmers und reiners Wasser mögten/ aber da man ihnen gemeldeter in ihre Hand gegeben/ thäten sie selbige in die Tiefe des Sees werffen/ der Pfleger sehr erzürnte / ließ gleich ein Gewr anzünden/ und viel Pflanz die gemelte Weiber darzu verbraten / nun eins auß ihnen dem Gewr nach / ihre zwey Kinder folgten / und daß sie mit ihr die Cron der Marren fangen mögten / entsetzte sich der Pfleger wenig darüber / ließ sie an Pfäl entblößen / und ihre Seiten mit Kämen zerreißen / auß den Wunden che von den Engeln gehelet wurden / kein Blut / sondern Milch gefloßen / diesem wurden sie mitmānder nicht geworffen / aber die Krafft Gottes unbeschädiget. Endlich wurden sie ander enthauptet.

Der H. Blasius wurd zum dritten vorgestelt/ und da man ihm nicht abgeben mögte/ thät man ihn in den Sees werffen / in welchen die Weiber die Pfäl und gleichsam sitzend mitten vor widerlegte das Heydnische Weib / wies die Falschheit und Nichtigkeit derer Abgötter. Da nun acht und sechzig den in den See giengen ihre Abgötterchen und zu erhalten thäten sie mitmānder elendig verfauffen. Endlich da der Pfleger

Der 4. Tag im Hornung.

Kurzer Inhalt der Lebens des
H. Aventini Beichtigers / und
des Büßers Theophili.

he/daß er überwunden / ließ er ihm und den
zweyen Kindern obgemelter Frauen das
Haupt abschlagen den 3. Tag des Hor-
nungs im 3. 6. Jahr Christi.

Was für Nutz auß dem Leben
dieses Heiligen zu nehmen.

NEhre erstlich diesen H. Man als einen
Bischoff und Martyrer mit dem Ge-
bettlein / welches hierzu in der Kirchen Got-
tes gebraucht wird. Lobe und dancke Gott/
daß er ihm solche Beständigkeit gegeben/
und bitte Gott für die Vorsteher der Kir-
chen und Verfolger des Christlichen Glau-
bens. Endlich so hastu allhie zu lehren/wie
groß die Götliche Fürsichtigkeit gegen des-
sen/welche ihm dienen; und die Ehr/welche
er ihnen so gar durch das vernunftlose Bild
thun laßet.

Zum 2. daß man die jenigen / welche in ih-
rem Gebett seynd / mit verstöhren / oder unru-
hig machen soll / welches so gar das wilde
Vieh mit thun dorffte.

Zum 3. daß die jenigen / welchen etwan
Fischgrad oder ander Bein im Hals über-
zweg stecken / und in Gefahr ihres Lebens
gebracht / gar wohl daran thun / daß sie in ih-
rem Gebett ihre Zuflucht zum H. Blasio
nehmen.

Aetius ein fürnehmer und alter Arzt vor-
zeiten / hat under andern Mitteln für solches
Unheyl und Krankheit fürgeschrieben / daß
man den heiligen Blasium hierzu amruffen
solle.

I. Er H. Aventinus war auß der Statt
Bourges gebürtig / wurd wegen sei-
ner Frombkeit und Tugend vom H. Cami-
liano Bischoff zu Treca in Campanien zu
seinem Schaffner oder Hausmeister ange-
nommen. Da er nun alle Tag reichliches
Allmosen gab / thät das Gut seines Herzens
mit allein ab sondern augenscheinlich zuneh-
men. Die große Ehr / die ihm von männigli-
chen angethan wurde / machte daß er sein
Ampt auffgab / und sich in ein Einsidler Hüt-
lein verfügte. Nachmahlen begab er sich in
eine Insel oder Werdt zwischen den zweyen
Flüssen der Seine, oder Sequana, und Via de
der Ouse, drey Meilen von der Statt Tre-
cas gelegen / nahme mehr nicht mit ihm als
Brod / eine Grabschauffel / etliche Samen/
ein wenig Sals / Gersten / Hirsen / und rich-
tere ihm selbst ein Hütlein auff von Weid-
ensträußen und anderem Gehölz.

Nach etlichen Jahren weyhete man ihn
zum Priester. Sein Essen war mehr nit als
über drey Tag ein wenig Gersten-Brod /
und Krauter / oder Wurkeln. An seinem
blossen Leib trug er ein hâren Kleyd / und be-
deckte sich des Nachts mit Häuten der
Thier.

Es begab sich einmahls / daß ein wilder
Bähr / welcher in einen spitzen Dorn ge-
treten / und seine Voten übel verlegt / zu ihm
kame; Da ihm nun der Man Gottes den
Dorn aufgezoget / seine Voten gewaschen /
und mit gefegnetem Wachs gesalbet / ward
der wilde Bähr so geheim wie ein Lämblein /
und gieng gleichsam mit grosser Dancksa-
gung von ihm. Die Böglein kamen zu ihm
ge